



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8620

Thome Stapletoni Vorrede an den Leser.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)



Thome Stapletoni Vorrede an den Leser.



Wann in der Christglaubigen Herzen vñnd Gemüthern / die Göttliche vñnd Himlische des H. Apostels Wort:

Ich schäme mich des Euangelions nicht / Rom. ij
dann es ist die Krafft Gottes zu Heyl allen Glaubigen / ein solche Wirkung vñnd Zunehmen / als wie dieselbigen in

sich selbst begreyffen / hätten: Wann angehörte Wort also verstanden wurden / als wie sie sich hören vñnd erschallen lassen: Wann ebenbemeldte Wort also gefast vñnd behalten wurden / wie sie lehren vñnd vnderweisen: So wurden die jenigen / welche sich heut zu tag Euangelisch nennen / vñnd doch Kezer seynd / vñder dem Schein vñnd Titul Euangelischer Lehr mit also des Fleisches Achtung haben / vñnd obgelegen seyn / noch auch sonst die Catholischen vñnd Orthodoxen / altglaubige Christen der Euangelischen Lehr / also mit ihrem Leben vñnd Sitten zuwider seyn.

Dann die Kezer zwar vermeynen / halten darfür vñnd lehren / daß das Euangelium also sey ein Krafft Gottes zu Heyl allen Glaubigen / damit sie sich selbst durch die allerlieblichsten Verheysungen der Gnaden vñnd Vergebungen der Sünden / in dem Euangelio verfast vñnd geprediget / auch einem jedwedern durch seine Specialglauben zugesügt / alles Heyl gewiß vñnd vnbetrüglichen mit grossen verdamblichen Irthumb erlangen können / persuadieren vñnd bereden: Seytenmal sie also sagen vñnd fürgeben / das Euangelium sey die Krafft Gottes / das ist / daß Gott durch das verkündigte Euangelium in den Herzen

(a) ij

der

Promptuarium
Stapletoni
TVII
22

Vorrede

Rom. 3.
1. Corinth. 1.

der Glaubigen alles Heyl wircke: Also zwar / auff daß
der da höret durch die Predig des Euangelij / den Sohn
Gottes für das menschliche Geschlecht Mensch worden/
bitterlichst gelidten / vnser Erlösung gewirck habe: Daß er
sey ein Verfühner für unsere Sünd: Daß er vnns worden zur Ge-
rechtigkeit / zur Heyligung / vnnnd zur Erlösung / vnnnd dieses hö-
rend glaubet / dise Verheyssung mit dem Glauben begreif-
fet: daß derselbige durch disen seinen Glauben vnzweyff-
lich selig werde. Vnd zu diesem Endt lesen vnnnd legen sie
auff das ganze Jar ober / durch gewisse Theyl / fürnemb-
lich an den Sontagen (dann die Fest betreffend / ist nicht
bey allen vnd jeden gleiches Wesen / halten auch wenig
darvon) das Euangelium / dieses ist bey ihnen der gangen
Euangelischen Predig Endt vnd Zyl.

1. Corinth. 14.

Lucæ 12.

Entgegen aber so hören die Catholischen vnnnd recht
Orthodorische das Euangelium vil mit einem andern
Glauben / vnd halten für gewiß / daß mit allein das Heyl
in Christo zuerlangen / die Gnaden / Verheyssungen / wel-
che das Euangelium bringt / sondern auch die Gebott
recht vnd wol zuleben / die Christus in dem Euangelio hin
vnd wider lehret vnd vbergibt / nothwendiglich gehören /
was aber diß für Gebott des Lebens vñ der Sitten seyn /
welche das Euangelium vberantwort vnnnd geben / wie
groß derselbe Krafft / was für ein Beyß / was für ein Für-
nehmen / was vnd wie groß es sey / des Lebens / nach
dem Euangelio anzuordnen vnd zurichten / Vnschuldt /
Heyligkeit / Vollkommenheit / das wissen leyder ihrer vil
nit / verderben also / vnnnd gehen in ihrer Vnwissenheit zu-
grundt / (dann wer nit erkennet / der wirdt auch unbekandt bleibē /
oder geben wenig Achtüg drauff / prestiern vñ leysten auch
minder / vñ eben durch dieses wissend den Willē des Herrn / vnd
denselben nit thuend / die werden mit vilen Xuten geschlagē werden.
So bekennet auch der H. Apostel Paulus außdruck-
lich / so wol wider die vermessene Kezerischer Glaubē / des
Euangelij Verfälscher vnd Verderber / als auch wider die
weyche vnd faule Catholischen / welche das Euangelische
Leben

an den Leser.

Leben verlassen: Ich schäme mich nit des Euangeliums / dann es
ist die Krafft Gottes / zu Heyl allen Glaubigen. Dis hat er zu
den Romanern geschriben / welches Volck / gleich wie das
selbig daselbsmaln gar nahe vber alle Völker herrschete / vnd
die Obhand hätte: also dienete es auch den Irthumben aller Völ-
cker / vnd ließ sich darfür ansehen / daß sie grosse Religion vnd Glau-
ben / dieweil sie keine Falschheit vnd Betrug verachtete / welches
auch vnder vnd zur Zeit des allerlasterhaftigste vnd ärg-
sten Keyfers Neronis in grossem Glück vnd Auffnehmen /
auch in allerley Freyheit vnd Muthwillen dahin lebete /
nit weniger mit allerley Sünden vnd Lastern besleckt / als
mit vnzähllichen Irthumben betrogen vnd verführet.

Leo fern 1.
Nat. Apost.
Petr & Paul.

Derohalben sagt er / vnd macht zwar seiner Sermon
vnd Red ein solch Exordium vnd Anfang: Ich schäme mich
des Euangeliums nit. Ich schäme mich der Euangelische Pre-
dig nit: Ich schäme mich nit Christu Jesum / den gecreu-
zigten / zupredigē: Ich schäme mich der Lehr des Euange-
lij nit / welche vol der Abtödtung / vnd der Lehr des Creu-
zes. Die Juden zwar fordern Zeichen / vnd die Griechen fragen
nach Weisheit: Ihr Romaner begert dis beydes / dann ihr
mit dem Vnglauben den Juden / den Griechen mit der
Hoffart wol zuergleichen. Wir aber predigen den gecreuzig-
ten Christu / den Juden zwar ein Ergernuß / als namblich einen
mächtigen Messiam / mit Wercken vnd Wundern gegen-
wärtig seyn: Den Heyden aber ein Thorheit / die da ein
subtile / zierliche / politische vnd wolgefällige Lehr begerten:
Denen aber so beruffen seynd / (das ist den Glaubenden /) sie
seyen gleich Juden oder Griechen / Gottes Krafft vnd Weisheit.

1. Corinth. 1.

Dañ das Euangelium ist / geb welcher Gestalt vom gecreuzig-
ten Christo / welchem wir nachzufolge / dem wir gleichfö-
mig gemacht zuwerdē / nach welchem einē jeden sein Creuz
zutragen / notwendig vn obgelegē ist / ein Krafft Gottes zum
Heyl / das ist / gewaltig / göttlich / heylsam einē jeden glau-
bende: Es ist die Lehr / so das ewigwerend Heyl bringt. Dise
Ding begreiff die Euangelische Predig / durch welche / so sie
mit dē Werck erfüllt werdē / Gott vnser Heyl / souil die wir

Wie das Euangelium
die Krafft
Gottes zum
Heyl.

Prophetium
Majdom
TVII
II

Vorrede

Rom. 1.

glauben/wircket. Dann die Gerechtigkeit Gottes / wirdt im Euangelio offenbaret vom Glauben zum Glauben. Die Gerechtigkeit / vnd deß ganzen Lebens Frömbkeit vnnnd Ruhigkeit / nit zwar ein menschliche / wie Numa, Lycurgus, Solon, Socrates, Plato, oder sonst ein Gesas oder menschliche Weisheit für gemahlet / sondern ein Göttliche: Nämlich Gerechtigkeit Gottes / welche auß Gott ist / welche Gott lehret / welche mit Hilff vnd Beystandt seiner Gnaden inn den Herzen wircket / wirdt in disem Euangelio / in diser Euangelischen Lehr geoffenbart / öffentlich vnnnd scheinbarlich fürgestellt / jedoch vnnnd auß dem Glauben / das ist / in denen / welcher Herzen der Glaub gereiniget hat / in welchem der Glaub nit allein glaubt / was er hört / sondern auch fleißiglich vnd embsig vollbringt / was er glaubt / vnnnd gehet von einer Tugend in die ander. Daß diß ist von dem Glauben in dem Glauben / auß dem Glauben der Anfangenden / in dem Glauben der Zunehmenden / wie solches der H. Chrysostomus außlegt.

In comment.
ibid.

Derohalben so ist das Euangelium ein Krafft Gottes / zu Heyl allen Glaubigen: nit daß wir allein mit dem Glauben selig werden / auch nicht allein darumb / weil es die Botschaft deß Heyls den Glaubigen bringt: sondern daß die Gerechtigkeit Gottes / die ganze Vnschuld deß Lebens / Keinigkeit vnd Frömbkeit / welche Gott von den Glaubigen erfordert / welche Gott vns durch seinen Sohn hat wollen offenbaren / welche die Gnad Gottes / durch seinen Geist vns gegeben / in vns wircket: In disem Euangelio wirdt vns geoffenbart / entdeckt vnd fürgeuisen / daß keiner Entschuldigung / keiner Vnwissenheit / was Gott von vns wolle vnd erfodere / auch keiner Schwachheit gegen dem jenigen / was Gott von vns wolle vnd erfodere / einiger Platz oder Raum nit gelassen wirdt.

Das Euangelium bringet den Götzen losen den Sünden.

Was ist das anders / daß in dem Euangelio die Gerechtigkeit Gottes / die Gerechtigkeit guter Werck / auß der bey vnd mithelffenden Gnad Gottes also wirdt geoffnet / damit

an den Leser.

Damit/das welche diese Gerechtigkeit verabsäumen / den
selbigen das Euangelium ewige Straff trohet? Derowe-
gen hat als baldt der H. Apostel hinbey gesetzt: Dann der Rom. 1.
Zorn Gottes vom Himmel wirdt darinnen (ohn Zwenffel inn dem
Euangelio) geoffenbaret / ober alles gottlose Wesen / vnd Un-
recht der Menschen / deren so die Warheit Gottes auffhalten im
Unrechten / das ist / welche die Warheit / den Weg der Tu-
gend vnd Gerechtigkeit wissen vnd erkennen / durch das
gottlose Wesen vnd Ungerichtigkeit / die sie exercieren vnd
oben / die Warheit Eugen straffen / straffend auffhalten
vnd verhindern / damit das sie nit freywillig von einem
jedwedern geübt werde. Dann welche das Euangelium
wissen vnd erkennen / so da ist der vollkommenlichen Tu-
gend vnd gottseliges Wesen Meyster / vnd nach demselbi-
gen Euangelio ihr Leben nit anstellen: thun gar nahe / als
wann sie ein Ding anderst vermeynen / dan sie reden oder
sagen: derhalben als vil sie andere mit dem Wort ermah-
nen / so vil schröcken sie ab mit ihrem ganzen Instituto vnd
Weiß des Lebens: Gegen disen eröffnet das Euangelium
den Zorn vom Himmel. Ist es dann nit ein Zorn vom
Himmel / Nit gebundenen Händen vnd Füßen / werfft ihn inn die Matth. 23.
äusserste Finsternuß. Welches dem jennigen gesagt worden /
welcher bey der Hochzeit des Sohns Gottes erschienen /
vnd hatte kein hochzeitliches Kleid / die Stollen der Lieb:
Ist es dann nit ein Zorn Gottes vom Himmel: Den vn-
nützen Knecht werfft inn die äusserste Finsternuß: Welches dem Matth. 25.
gesagt worden / welcher sich der Gaben der Gnade / Glau-
ben / Liebe / Wissenheit / zu seinem vnd anderer Fortgang
vnd Auffnehmen nit gebraucht hat? Ist es dann nit ein
Zorn Gottes vom Himmel: Er hat ihn den Peynigern ober-
antwortet / bis das er bezahlet / alles was er schuldig war: Wel- Matth. 18.
ches disem gesagt gewesen / welcher das Gesatz brüderli-
cher Lieb / nach empfangner Verzeyhung vnd Ablass der
Sünden / hat widerumb zuschmähen sich vnderstanden:
Ist es dann nit ein Zorn Gottes vom Himmel: Fürwar Lucæ 14.

Promtuarium
Kapitel
TVII
22

Vorrede

sage ich euch keiner diser Männer / die geladen seynd / mein Abendmal versuchen sollen: Welches von den jenigen geredt worden / die theyls wegen der Hoffart / theyls wegen des Geizes / theyls wegen der fleischlichen Sorg verhindert / des Institutum vnd Vorhabens / die Evangelische Lehr nit annehmen vnd zuuolziehē: Ist also das Euangelium / welches die Apostel geprediget haben / vnns ein Krafft Gottes zum Heyl / es ist mächtig vnd wunderbarlich auß der Gnaden Gottes heylsam / wann wir die Gerechtigkeit / in demselbigen geoffenbaret vnd entdecket / fleysig vnd embsig halten / vnd den Zorn von Himmel / in demselben eröffnet vnd erkläret / (allem gottlosen Wesen wider Gott / vnd aller Vngerechtigkeit wider den Nächsten abkündend) andächtig vnd gottsförchtiglich verhüten.

Dises alles miteinander lehret vns das Euangelium vnser Erlösers Jesu Christi: es lehret / was zum Heyl zu empfangen / was zufliehen vonnöthen / es lehret / was für Lohn der Tugend / was für Straff der Vbelthat vnd Laster vorgesezt / es lehret / daß die Weis / Gewonheit vnd Fürnemmen des Lebens nit weych / müßig / besleckt / sondern rauch / wercksam / vnd grosser Reine vnd Sauberkeit voll seye: Es lehret beschließlichen / von welches wegen erschinen ist allen Menschen die Gnad vnser Seligmachers /

Tito 2.

nämblichen / daß wir sollen absagen dem vngöttlichen Wesen / den weltlichen Lüsten / mäßiglich / gerecht vnd gottsförchtiglich leben sollen in diser Welt / vnd warten auff die selige Hoffnung vnd Zukunft der Herrlichkeit des grossen Gottes / vnd vnser Heylands Jesu Christi.

Diß lehret das Euangelium / aber eng eingezogen / kurz / vnd gleichsam in seinen Principien / Anfängen vnd Ursprüngen / dann was die ganze andere Schrift eintweder des Gesags / oder Prophetische / oder H. Schrift / vnd eygentlich moralisch vnd sittlich / oder Apostolisch / oder in Figuren vnd Geheymnissen / oder in Predigen / oder in Gebotten vnd sittlichen Gesagen / oder in Göttlichen Ermahnungen weytläuffig ombfängt / diß alles wirdt inn
der

Hagiographo

an den Leser.

der Lehr Christi vnseres Erlösers (inn welcher alle Schatz der
Weisheit vnd Erkandtnuß verborgen ligen) gleichsam in seine ^{Coloss. 2.}
Anfängen vnd Brunnquällen begriffen. Dann derselbi-
ge hat vns alle Ding / was er von seinem Vattern angehoret / ^{Ioan. 15.}
kündt gethan / derselbig hat mit wenig Worten vil geredt /
kurze Predigen / eng eingezogne Paraboln vnd Gleich-
nussen / souil Gebott als Sentenz vnd Spruch / aber doch
voll vnendlicher Weisheit / hat er geben. Difes / zugleich
wie hin vnd wider im Euangelio sich zuträgt vñ geschicht /
also ist es fürnemblich in den jenigen Theylen des Euan-
gelij / welche / als zu vnserm Gebrauch vnd Nuß fürnem-
lich bequem / tauglich vnd angenäm / die Kirch vnd Ge-
spons Christi seines Raths vnd Willens nit vnbeuust /
auff alle Sontäg vnd fürneme Fest Christi / vnd der Hey-
ligen / dem Volck fürzulesen / außerkoren.

Derohalben / da ich mir den Scopum, Zweck vnd Endt ^{Stimmheit}
difes Euangelij / welchen ich auß dem Apostel explicieret ^{des Wercks}
vnd außgelegt hab / für die Augen gestellt / denselbigen et-
was tieffers consideriert / erwogen vnd betrachtet / auch
das Reich der Sünden (welches an jeso nit anderst bey
den Glaubigen als bey den Vnglaubigen sich veranläßt)
engentlich ersehen vnd erkundiget / hat es mich / der Arbeit
wol werth / nützlich vnd gut zuseyn für rathsam angesehen /
dise Sachen / welche so wol meinem Gott / dem ich diene /
wolgefällig vnd angenäm / als auch mir selbsthen heylsam
seye / da ich in allen vnd jeden Sontägen durch das gan-
ze Jar / die moralische Orther vñ Stellen / welche engent-
lich zur Gottsforcht vnd Tugend gehören / welche engent-
lich lehren / die Gerechtigkeit Gottes auß dem Glauben / vnd den
Zorn von Himmel eröffnen / welche engentlich vnderweyssen /
allem vngottseligen Leben vnd weltlichen Begierden abzusagen /
gottsförchtig / gerecht vnd nüchtern zuleben seyn / nach den Tex-
ten vnd Theylen des Euangelij / welche sich engentlich zu
Sitten zuthun / dafür geachtet worden / verzeychnete. ^{Uffnung}
Vnd nit allein verzeychnete (welches für sich selbsthen ein- ^{vnd Inhalt}
ges ^{des Wercks}

Promtuarium
Kapitel
TVII
27

Vorrede

gem Prediger nit behülfflich oder beyrächtigt ist) sondern mit was für einem Fleiß ich geföndt vnd vermöcht / einem mancherley vnnnd grossen Hausrath allenthalben zusammen gesucht vnd auffgetribē / bereichet vnd mehrete. Erstlichen zwar die hin vnd wider durch die ander H. Schrifte zertheylte Brunnquällen / zu diesem Euangelischen Brunnen zuführen / vnd die Theyl der Orther / ihren Capitula vnd Fundamenten zueignend / eintweder etwan damit der annotiert vnd verzeychnete Euangelische Orth / durch Vorbildt der altgaisischen / oder allegorischen / oder durch Prophetische Predigen / oder durch die H. Schrifften / sittliche Sentenz vnd Sprüch / oder durch Exempel alter Historien / oder beschließlichen durch die Apostolischen Ermahnungen / erkläret vnnnd bestättiget werden möchte.

Vnnnd fürwar inn welcher ganzen Art / als wie wir den ersten / also haben wir auch den grösten vnd fürnehmsten Fleiß für vnd angewendt. Difen haben wir beygesetzt der H. Vätter nit schlechtgeringe Dissertionen / Bestättigung vñ gewisse Bezeugung (welche mich in der lauttern / reinen / moralischen vnd sittlichen Lehr / nit allein ein Ansehen haben wurden / für gut angesehen) sondern theyls Auflegung eines Euangelischen Orts / oder theyls kräftige vnd wichtige Abhandlungen: in welchen eintweder ein Exempel / Argumēt oder Anzeyg / oder Vergleichung / oder Vorbildt / oder ein Allegorischer Verstandt begriffen vnd angezogen wurde. Noch an diesem vergnügt / hab ich allenthalben alle vnd jede Orther vnd Stellen zu illustriren vnd zuerläuttern / zusammen gesucht vnd gesamblet. Gleichnuß auß den natürlichen Dingen / vnnnd zwar dieselbige ganz bequeamblich / vnd fürnehmlich gleichsam angeboren vnd natürlich / herfür genommen. Zu diesem hab ich gesetzt / als vil ich eintweder finden oder gedencen mögen / mancherley Exempel der Heyligen / vnd dieselbigen anderst nindert / dann auß den probierten / bewerten vnd authentischen Authorn herfür gelesen / die ich allwegen in

marginē,

an den Leser.

marginē, am Randt des Blats verzeichne. So hab ich auch auß den weltlichen Authorn / theyls Exempel / theyls auch scharpffsinnige / ansehnlicher Männer Apophthegmata vnd Sprüch fleysig vnd embsig zusammen colligiret vnd gerichtet: Dann dieselbigen / wañ sie vns jezunder nit confundieren oder betrüben / werden sie vns in dem Jüngsten Gericht verdammen / wie Christus / inn Ansehung der Juden / von den Publisanen / offnen Sündern / Hurern vnd Nimintern im Euangelio redt vnd sagt.

Matth. 16.
Lucz 11.

Über diß / so bin ich in Zusammenlesung der Exempel vnd Gleichnussen / omb so vil desto fleysiger gewesen / als vil ich mich selbst mehr persuadiert vnd beredt / daß schwerlich etwas außser diser zwey / tauglicher vnd gelegners / die Herzen der Zuhörer zubewögen / seye / oder gefunden werde: Dann was bey den Gelehrten die Demonstratio vnd Argumentatio ex necessarijs beschleust / dises thut bey dem Volck ein taugliche / bequeme / artliche vnd wol zugefügte Gleichnuß / auß den natürlichen Dingen vnd gemeynem Gebrauch genommen. Zugleich aber wie die Lehr / durch die Gebott / ein langer vnd schwerer Weg ist: also ist es auch ein kurzer vnd kräftiger Weg / welcher durch die Exempel gegeben wirdt: Vnd nichts oberwindet den Verstandt mehr / macht auch nichts die Sachen dem menschlichen Aug so heytter vnd klar / daß wann du etwas rathen vnd ermahnen woltest / inn einem gleichen vnd gemeynen Ding / daß es sich auch inn Exempel vnd Beyspil anderer also verhalte. Der Scribentē aber Versambler solcher Gleichnussen / seynd zu diser Zeit vnd Alter ihrer vil gewesen / welche die allerersten selbige nach den mancherley Bile / Geschlecht vnd Art der Authorn außgetheylt haben / auß welchen auch diejenigen zusammen gelesen / Lycosthenes vnd Erasmus, so weder des Orths oder Arguments einiges Ansehen nit gehalten / ebenbemeldte auch / habē außser der andern wenig genutzt. Andere folgten nach der Ordnung der Sachen / daher daß die Gleichnussen

Lycosthenes
Erasmus.

Promptuarium
Napletoni
TVII

Vorrede

nussen genommen worden / vnd dasselbige auff zweyerley
Weys vnd Weg: eintweder die Sach selbstn ihrer Na-
tur nach in ihre Classes vnd Ordnung außtheilend / alsz
dann denselbigen hernach den moralischen vnd sittlichen
Verstandt anhengend / wie Frater Petrus Berchorius in sei-
nem Reductorio morali: vnd Pierius Valerianus in seinen
Hieroglyphicis gethan: welche Weys auch zulehren wenig
nuzlich gewesen / Sintemals der Jugend schwer: oder
doch die moralische vnd sittlichen Materien selbstn / zwar
nach dem Alphabet / aber doch nach jeder besonderbaren
Ordnung der Ding angestellet / wie weytläuffig Ioannes à
S. Geminiano in seiner Summa de exemplis ac similitudinibus re-
rum gethan. Welchem ein gleiches / aber doch vil schlech-
geringer vnd vnfruchtbarer Wercklein Ottho Werdmil-
lerus geschriben / von Gesnero außgangen / dasz er similitudi-
num ab omni animalium genere lib. 6. intituliert / vnd dise Ar-
beit ist nuzlicher als die andern alle erschienen.

Anderer aber / so mehr zur Sachen getretten / haben
den Ordnungen der Stellen vnd Derther nachgefolget /
wie zum erstē Alardus, aber vil reichlicher Ioannes Dadraus:
jedoch haben dise beyde anderst nindert her / dan auß den
Bättern / oder doch sonstn Christlichen Authorn ihre
Gleichnussen genommen. Vber diß so hat auch auß Seneca
vnd Plutarcho, Ludouicus Granatenfis, ein Mann von Got-
tesforcht / vnd sittlicher Lehr auffß best / bey der Welt ver-
dienet / einen grossen Vberfluß der Gleichnussen / auch
nach Ordnung der Dithen in seinen Collectaneis philosophiæ
moralis, vnd in fylua zusammen gezogen: welche Collectanea,
jedoch die Gleichnussen nit sonderbar an einen Orth ge-
setzt / sonder derselbigen Authorn ganze Text vnd Discurs /
hin vnd wider mit Gleichnussen erfüllet / obergeben vnd
lehren.

So seynd auch zu diser Zeit etliche gewesen / die so wol
in Predigen / als in andern / von der Theologen vnd h.
Schrift Sachen / Büchern vnd Schreiben / zierliche vnd
schöne

Berchorius.
Pierius Vale-
rianus,

Ioan. à S. Ge-
miniano.

Werdmil-
lerus.

Alardus.
Dadraus.

Ludouicus
Granatenfis.

an den Leser.

schöne Gleichnussen mit grossem Fleiß eingemenget haben. Vnd zwar in welcher Art vnd Geschlecht ob wol Ludouicus Granatenfis in seinen Predigen / vnd andern gottseligen Büchern / einen grossen Vberflaß dargereicht / (gleichwol als daß er vil geschribē / so hat er ebē dise Gleichnussen in vilen Drähen widerumb vnd abermaln repetiert vnd widerholt) hat er doch / meines Erachtens / bißher den Preyß vnd Ehrenkrantz erlangt vnd erhalten. Ihm wurde nächst zugeeignet Philippus Dietz in seinen Predigen / Di. Philip. Dietz. Didacus Stella. dacus Stella in seinen sehr gelehrten / mit sittlichen Lehren vnd unterrichteten vnd herrlichen Büchern ober den Euangelisten Lucam. Desgleichen auch in seinē guldinen Büchlein / von Verachtung der Welt. Ebenmässig auch Hector He. or Pintus Pintus, ein gelehrter / wolersahrner / sehr zierliche vnd gottselige Scribent / inn seinen Büchern ober den Propheten Esaiam / Ezechielem / Danselem / Amos vnd Threnos / das ist / Klaglieder Hieremie: fürnemblich aber ober den Ezechielem: desgleichen auch in seinen Dialogis vnd Gesprächen / De imagine vitæ humanæ, welche auß dem Hispanischen in das Französische vertiert vnd vbersetzt worden / der hat außbündige schöne Gleichnussen. Vnd dann aber so hat auch der heilige Bonauentura in seiner S. Bonauentura Dialectica salutis, theyls vil / theyls herrliche Gleichnussen / den Sitten angenehm / herfür gebracht. Wir aber haben auß disen allen / vnd auß den H. Vätern selbstē / fürnemblich auß dem H. Chrysostomo / vnd H. Basilio / die allenthalben zusammen gebrachte Gleichnussen / vnd nur die außzerlesnen / eygentlich vnd ansehnliche / an ihre Orth / Laut aller Euangelien durchs Jar / gesetzt vnd geordnet / daß also / was zu einer Sach gehört / zugleich gesetzt / zu eines jeden Gebrauch / vnd gleichsam in proxima potentia ad actum vorhanden vnd bereyt wären. Geistliche Exempel / haben vnns Zusammen- sammlung der Exempla. ersilichen die H. Schrifften selbstē / die Kirchlichen Historien Eusebii, Theodoretii, Socratis, Sozomeni, Euagrii, Zonarae, Nicetae, Nicephori Callista, Nicephori Pauli Diaconi: Vitæ San-

(b)

ctorum

Promptuarium
Sapientie
TVII
22

Vorrede

etorum in septem tomis Laurentij Suriij, Pratum spirituale, eitt
herrlich außbündig vnd authentisch Buch / als namblich
im andern Nicenischen Concilio angezogen / citiert vnd
fürgebracht / Cassianus, vnd je zuweylen M. Marulus darge-
lichen. Weltliche Exempel / haben vns vil Apophthegmata,
scharpffsinnige Sentenz vnd Sprüche / das Leben Plutar-
chi vnd seine moralia, die Berck vnd Bücher Senecæ, die je-
nigen zehen Authores / so das Leben der Keyser beschri-
ben / welche in ein Buch vor 52. Taren Robertus Stepha-
nus zusammen gebracht / mit schönem zierlichen Typo,
Charactern vnd Buchstaben getruckt / außgehen lassen.
Ammianus Marcellinus, Diogenes Laërtius de vitis Philosopho-
rum, Aelianus de varia historia, Valerius Maximus: Vnd be-
schließlich / habē vns etliche wenig auß den newern / Baptista
Fulgofius, Domiti⁹ Brusonius, Raphael Volaterran⁹, vil gedient.

Anno 1544.
Parisjs.

Gebrauch
dieses Wercks

So wirdt aber ein fürsichtiger / verständiger Prediger
nit allein disen / so wol Exempeln / als auch Gleichnissen /
den Gebrauch vnd Ordnung halten / damit daß er nit alle
Loca, Derther vnd Stell jedes Euangelij / in einer Predig
tractier vnd abhandle / sond derē ein oder zwen / oder doch
auffs meyste drey: so soll er auch / was er inn einem jedern
Orth finden wirdt / je zuweylē / oberflüssig vnd reichlicher
colligiert vnd zusam̄ gelesen / nit alles miteinander fürbrin-
gen / oder ihm nit fürnemē noch streynte / wievil er möchte
außführen / damit er mit der verdrüsslichē Bile die Audi-
torn vnd Zuhörer nit bemüde oder oberfalle / so soll er des-
gleichen nit alle vnd jede ohn besondere Wahl annehmen /
sondern sich derselben nach eines jeden Verstandt vñ Fas-
sen gebrauchen. So haben wir desßhalben nit in einem je-
den Euāgelio mancherley Loca vnd Derther verzeychnet /
auch in einem jeden Orth (fürnemblich wann einer wider
kompt / welches warlich in vilen sich begibt vnd zuträgt /
wir auch zum Gebrauch des Lesers in allen vermerckt ha-
ben) vil vnd mancherley Sachen fürgebracht / damit daß
in einer Predig der Oberfluß vnd vil / wie dises geschehen
fönd

an den Leser.

föndte/angezogen wurde (welchen / wie ich vermayne/
daß nichts vergeblichers oder leychtfertigers seyn / es sey
dann in Beyseyn viler gelehrter vnd fürtrefflicher Herrn
vnd Männer/welche besserer vnd mehrer Speysen fähig
ger seyn/vnd auß einem Wort vil fassen mögen/dann das
Wort ist dem Versten vnd Verständigen gung) sondern
daß sie mit Wahl/Gefallen/Lust vnd Verstandt genom-
men/dieselbigen sein glücklich / bequem vnd oberflüssig
amplificiert / gemehrt vnd außgebreytet / zu vilen Predi-
gen anzustellen/dieneten/nuslich vnd tauglich wären.

Dann es wirdt vil besser vnd begnügter seyn / zwey
oder drey Exempel in einem/oder dem andern Orth/auch
sowil oder mehr Gleichnussen / mit gewissen Sentenzen
vnd Sprüchen h. Schrift / (welche weytläuffiger für-
gebracht mögen werden) mit sampt einem oder zweyen
Orth der Vätter/herlich/fürtrefflich vnd wol außlegen/
amplificiern/erweytern/mehren/fort treiben/ orgieren/
mit allen ihren Circumstantien exorniern/vnd den Zuhö-
rern gar nahe zugreyffen/darbiehen / (welches der heilige
Chrysostomus zuthun pflegt/ihme auch Ludouicus Grana-
tenfis nachgefolget) dann gleich zum Ruhm viles Lesens
vnd Gedächtnuß vil stucklecht sagen/vnd dem Zuhörer
gleichsam ein gemischtes Futter zuweren vnd einzuschie-
ben:welche ein gählinge Verwunderung erwecken / den
Affect aber / Annuhtung vnd Herz nit penetriern oder
durchtringē. Dañ auch wie die Speys/hauffechtig einge-
nommen/nit nähret/sonder beschweret / noch ein dicker
Regen die Erden besprenget/sondern vbergeußt/ auch nit
ein grosser Hauffen Stein / sondern die Anordnung der-
selbigen einen Bau macht. Beschließlichen / so ist auch
nit die Zahl vnd Bile der Nägel / der Bretter oder Dil-
len/ schlecht vnd obenhin eingesteckt / sondern mit stäten
Streychen eingeschlagen / das Werck vnd Gebäu zu-
sammen zuheffen / tauglichen vnd bequem. Dises ha-
be ich gesaget / damit vnser Copia vnd Bile ihnen

(h) ij

mit

Promptuarium
Kapitel
TVII

• • Vorrede

mit zu oberflüssiger Vnmaß gedene / welchen dasselbige zu ehrlicher vnd freygebiger Vnderrichtung vermeynt / colligiert vnd zusammen gelesen ist.

Das Leben
des Predi-
gers soll mit
dem Wort
oberein
kommen.

Es ist aber nit vonnöthē / daß ich die jenigē / welche das Göttliche Wort abhandlen / meine Väter vnd Brüder / ich als der allergeringste / vñ ein grosser Sünder / vermahne / vnd gleichsam als ein Vnuerstandiger die Gelehrtere / vnderweyse vñnd lehre: oder als ein junges Rehböcklein den Löwenraub zuffangen / vnderrichte: Auff diß aber haben sie erstlich vnd vor allen Dingen Acht / damit das Leben den Worten nit widerspreche / sondern oberein komme / damit nit / was sie eines andern Schultern aufflegen / sie mit dem Finger nit anrühren: damit nit / was sie mit dem Wort in der Kirchen aufferbawen / sie anheymis in ihren Behausungen / mit täglicher Conuersation vnd Beywohnung / zuhauffen fallen vnd niederwerffen. So hab ich jezunder zu disem Endt etliche dergleichen Verther vnd Stell / inn diser Sontäglichen Speyßkammer aller Euangelien / vnserm Fürnemmen nach / als oft ein Euangelischer Text die Gelegenheit geben / vñnd dasselbige mit grosser / wie ich vermöcht hab / Zubereytung vnd Schein / Als am 2. Sontag im Aduent im 4. Theyl / am 3. Sontag im Aduent im 3. Theyl / am 2. Sontag nach Ostern im 2. vñnd 3. Theyl / am Sontag nach Pfingstē im 1. Theyl / am 12. Sontag nach Pfingsten im andern Theyl / am 17. Sontag nach Pfingsten im 1. Theyl tractiert vnd abgehandlet. Es betwirdigen sich so wol die jenigen / als auch die Gelehrte vñnd Erfahrne / welche mit disen in dergleichen Sachen was Gemeyns haben / selbige Verther durch zulauffen / so wirdt dise Lectio vnd Lesung villeycht den Schlaff / mit dem sie schwanger vnd beladen seyn / außschlagen / oder den Lauffenden mehrer Sporen gebrauchen / vnd weytere Annuhtung bringen.

Brunnen
der Verther

Vber diß / die sittliche Verther zu erforschen / so hab ich nit allein die Sentenz vnd Spruch Christi vnseres Seligmachers / sondern auch die Thaten hinzu gethan / vnd nit allein Christi / sondern es haben auch der jenigen Thaten vnd

an den Leser.

Vnd Reden/welchen Christus Guts erzenget hat / die sittliche Verther außzuführen gedienet. Christi zwar / die weil wir seinem Ebenbild gleichförmig sollen werden / wie der ^{Rom. 9.} H. Paulus lehret: Vnd seine Nachfolger seyn / wie gemeldter ^{Philip. 3.} Apostel bekennet / daß er gewesen sey: vnd welche sagen / daß sie in Christo bleiben / dieselbigen müssen auch wandeln / wie er ^{1. Iean. 2.} gewandelt hat: wie der H. Johannes ermahnet: so folget nothwendiglich / daß alles Thun vnd Leben Christi vns zur Anweysung ist. Anderer aber sittliche Verter / dann welcher Thaten / Handel vnd Wandel / es sey des Glaubens / der Demüthigkeit / oder irgend eines andern Ampts Zeichen / Argumenta vñ Anzeygungen Christus gelobt / remunerirt / widerlegt vnd vergolten / dieselbigen sollen billich zur Nachfolg / die Sitten zuonderweyßen / gezogen werden: Dann zugleich wie er etliche in andern vituperiret / gescholten vnd vngerecht gehessen / oder irgend einer Straff vnd Schälung werth zuseyn / er mit einem Zeichen bewisen vnd erzenget / die können gleichfalls / das Laster zufliehen / vns zur Lehr vnd Vnderweysung seyn.

Vnd aber daß villeycht in einē jedern Euāgelio ein anderer / der mehr schärffere Augen / als ich / hat / die sittliche Verter leychtlicher wirdt ergreyffen / auch annotirt / tractirt vnd abgehandelt zuseyn wünschen wirdt: Ist an diesem zwar kein Zwenffel / dann vil Augen mehrer als ein Aug sehen / so bekenn ich auch nit / daß ich die ganze sittliche Nutzbarkeit Euangelischer Lehr erlangt habe: sondern bin etwas karger vnd genawer gewesen / sintemal ich dem Euangelischen Buchstaben nit Gewalt anfügen / allein diese Verther verzeichnen wollen / die eygentlich vnd natürlich auß demselbigen gleichsam freywillig herfür kommen: hab auch nit von fürgenomner Sachen zu Materien / welche gänglich von gegenwärtigem Euangelio frembd vnd abweg seyn / fort fahren wollen: welches etliche zu diser Zeit gethan / vnd zwar gar oft ^{Thomas à Iruigillo} in seinem (den er nennet) Thesauo Concionatorum: Vnd

Promptuarium
Kapitel
TVII
—

Vorrede

ob wol zur Predig nichts mit vnbequemers oder vngele-
gen geredt / was heylsamblich vnnnd gottseligklich fürge-
bracht vnnnd gesagt wirdt: So ist es doch ein ander Ding
das täglich Euangelium außstrucklich / vnnnd wie es an ihm
selbst beschaffen / abhandlen / deßgleichen auch auß sei-
nem Text / Materien vnnnd Gelegenheit zureden schöpf-
fen: Ein anders / von einer jeden Sachen / auß einem an-
dern Buch h. Schrift / bey vnnnd gegen dem Volck fleys-
sig vnnnd embßig reden. Welcher so das letzter thut / wie daß
fürwar dise recht / gottselig vnnnd wol thun / niemand in Ab-
red stehen wirdt: Also auch / wann er dises thut / vnnnd daß
er das Euangelium deß Tags / dem Volck außzulegen be-
fennet vnnnd fürgibt / wirdt für leychtfertig vnnnd spöttlich an-
gesehen werden.

Die Verther
Christi den
Leuten off-
företage. Jetzt aber auch / die weil etliche sittliche Verther seyn /
welche Christus der Erlöser offit eingebildet vnnnd fürgehal-
ten / auch etwas strengers gelehret / haben wir dieselbigen
Verther / wie sie dann embßiger abzuhandlen vnnnöthen
gewesen / fleysßiger vnnnd embßiger abzuhandlen vnderstan-
den. Den Predigern aber wirdt es gleich ein Ding seyn
vnnnd gälten / dise bey vnnnd gegen dem Volck öfter vnnnd stät-
tiger fürzubringen / vnnnd denselbigen etwas längers obli-
gen. Dis seynd die Verther: Die Lieb Gottes / vnnnd deß
Nechste / mit den Wercken der Barmherzigkeit: Demut /
vnnnd wider die Hoffart: Verachtung der Welt / vnnnd wider
den Geys: Vertrawen vnnnd Glauben in Gott / wider die
Verzweyfflung: Letztlich das Vbel gedultig auffzunem-
men. Welche Verter zwar drey vier oder fünffmal außs
wenigst / etliche zehenmal / theyls auch mehrmals außge-
legt vnnnd abgehandelt seynd worden.

Mäßigkeit
des Ortho. So soll doch niemand vermeynen / daß in disen oder
andern (ob wir wol in etliche vil Blätter gebraucht vnnnd
gefüllt / vnnnd gänzlich mit freygebiger Hand außgebreytet
haben) an disem Orth / von vns der Vberfluß aller Ding /
bey vnnnd fürgebracht seye / damit daß mit ein jettweder von
dem

an den Leser.

dem seinigen auch etwas darzu thun könne / oder doch
überflüssig zuseyn dafür halte: sondern wir haben nichts
dann vnser Jugend / Geringigkeit vnd Armuthen herfür
gebracht. Was gute Sitten vnd Gottesfürchtigkeit an-
belangen thut / seynd in heiliger Schrift vnd H. Lehrern
vnzählich vil. Vnser Gemüth aber vnd Fürnemmen ist
gewesen / welches doch bey vns gestanden / alles inn ge-
meyn vergleichen vnd fürbringen. Das halte ich auch /
vnd vermeyne / daß dasselbige Gott / vnd einem jedwe-
dern gottseligen Leser angenehm vnd wolgefällig seyn: Je-
doch so nimm ihm einer nit für / daß er deßhalb ein-
der die vnserigen / oder die seinigen zuordnen / oder mehrer
Derther zusuchen / aller Arbeit frey vnd oberhaben seye:
Dann es vermag ein jeglicher / theyls was er / zu Sitten
gehörig / zusammen gelesen / zu vnd in dise Derther / vnd
gleichsam als in eygne Stellen legen vnd behalten: zum
thyl was er auch hernach in priuat eingeschlossener Lesung
vnd Bemereckung finden würde / zu disen Derthern brin-
ge / vnd also sein Speyszkammer täglich augiern vnd mehrē.

So wil ich auch nit in Abred stehen / daß auß den vier-
oder zwysfachen Predigen / Philippi Diez, auß dem Thesau-
ro Thomæ à Trugillo, (ob wol diser vnder allen die wenig-
sten geben) deßgleichen auch auß den Comentarien vnd
Büchern Didaci Stellæ, (auß welchen allein Thomas à Tru-
gillo den besten Theyl seiner Collectanien / bißweylen deß
Authoris vergessend) vnd Pauli à Palatio, auß den heilige
Luca vnd Mattheo genommen / gleichsam die Substanz /
Kern vnd Marck allhie begriffen werden. Dann den
Granatensem, hab ich allein in den letzten zehen Sontägen
nach Pfingsten angesehen vnd gelesen / außgenommen
den Gleichnissen / welche ich mir vor der Zeit / auß allen
seinen Predigen zusammen gelesen vnd beschriben hatte:
Vnd fürwar haben wir auß den Comentarien vnd
Büchern Philippi Diez vnd Stellæ, über den Lucam / mehrer
dann auß allen zugleich miteinander herfür genommen.

Die

Promptuarium
M. P. P. P.
TVII
II

Vorrede

Wadumb
die Gleich-
nussen der
Authoren zu
weylen auß-
gelassen.

Die Gleichnussen von vns colligiert vnd zusammen ge-
lesen/haben wir selten einem eygnē Authori tribuiert vnd
zugeeygnet/sie seyen dann auß den h. Vätern genömmen:
Erslich/ dieweil eben dieselben bey mancherley Authorn
vnd Scribenten gefunden werden/das ich auch/ wer ey-
gentlich der Author sey/ nit hab begreyffen mögē oder ab-
nehmen können: Dañ auch das wenig daran gelegē/wel-
cher auß den jetzlebenden ein Author genömet werde/die-
weil schwerlich gezweyffelt sollt werden/ dieselben auß den
alten Authorn (wie ich in vilen vermerckt habe) genömmen
worden seyn. Ferner/ sintemal ganz vnd gar nichts für-
nemblich daran gelegen/ wer derselben Author sey/ Wis-
senschafft haben/ dann die Gleichnuß bedarff keiner Au-
thoritet/sonder comēdiert vnd besücht sich selbstē/ so sie
tauglich ist: Soll auch von den Authorn nit gelobt/ oder
comēdiert werden/da sie vntauglich. Genug ist es von
mir alle colligiert seyn/vnd keine gefunden haben. Andere
des Authors Ursachen dieses Wercks/ seynd in dem proæ-
mo vnd Eingang hernach zusehen.

So hab ich mir zwar auch fürgenömmen/ alle vnd jede
Euangelien/ welche so wol auff die Sontäg/ als Christ
vnd der Heyligen pflegen gelesen zuwerdē/ als vil die Mo-
ralien vnd sittlichen Außlegung belangen thät/mit einem
Tractat vnd Werck außzulegen/wie ich im Promptuario Ca-
tholico, das ist/Catholischen Zeughaus/die widersinnigen
vnd zwyspältigen Lehren/heut zu Tag betreffend/ gethan:
Sintemal aber die Explication vnd Außlegung der Ver-
ther/vñ allein die Sontäg ober Verhoffung des Wercks/
zuweylt erwachsen vñ zugenömmen/ das auch dieselbig vn-
ser geringes Vermögē vnd Hausrätthlein außgemörgelt
vnd geläret: Sonder so seynd auch diß Orths/Zweyffels
ohne/vil sittliche Dertter expliciert vnd abgehandelt/ so in
den Euangelie der Festen zum Gebrauch dienē vnd nutz-
lich werden seyn können: Derowegen hat mich/dise Son-
täglichē Theyl ans Tages Liecht zugeben/ gnugsam zu-
seyn/

an den Leser.

seyn/sür gut angesehen: Das ander Fürnehmen / Intention vñd Meynung diß Wercks auff ein andere Zeit / so Gott dises zulassen wirdt / vorbehalten.

Diß allein wil ich hinzu thun/ob wol dises Werk vnser Intention vñ Meynung fürnehmlich zur Vnderweisung vñd Aufferbauwüg, der Prediger diene/ behülfflich vñ beyrätzig seye: Jedoch so verstehe ich/ daß dasselbig einē jeden Christlichē Leser reichliche oberflüssige Frucht bringē/ zum ersten auch dessen Lesung heylsam vñd nützlich seyn mag: eintrweder zur Flucht/ Cautel vñd Verhütung aller Sünden/ oder auch alle vñ jede Tugend zu ombfangē/ oder zur Lieb Gottes/ vñ Verachtung der Welt dem Gemüth vñd Herzen einzutropflen vñd einzugieffen/ oder auch zusträrcken/ ohn welche niemand selig werdē mag. Es wirdt auch die fürnehmste grōste Varietet vñ Ungleichheit dises Wercks in dergleichen Geschlecht/ Art vñd Materiē/ die Gelehrte/ der auch zierlichen vñd wol außgebalierete Künsten liebhabende sehr vil belustigen/ diß allein wirdt der Leser im ganzen Werk finden/ daß außser der guten Materiē/ weniger Wort gebraucht worden. Derhalben als vil allhie Dexter der Tugenden vñd Laster tractiert vñ abgehandelt werdē/ so wil seynd Erhortation/ Ermahnungen / wil nicht sagen Predigen/ zur Gottsforcht vñd Seligkeit.

Gott bitte ich innigklich / auff daß dise vnser Collection vñd Zusammenlesung die jenige Frucht bringe/ welche ich allem in Zusammensuchüg angesehen vñd betrachtet: Gottes Ehr/ vñd Aufferbauung des Nächsten. Christlicher Leser/ lebe wol: vñd so villeycht auß Lesung dises Wercks / ein Stachel der Tugend/ Schräckē der Sünd/ Liebe Gottes/ oder Verachtung der Welt/ deinem Herzen vñd Gemüth etwas tieffers einwurzeln wirdt / wöllest für die Belohnung vnser Wercks/ mir Sünder bey Gott mit andächtigem Gebett/ bisweylen behülfflich vñ beyrätzig erscheinen. Last vns füreinander bitten/ auff daß wir selig werdē. Zu Duaco bey S. Anato/ den 7. Sept. Anno 1589.

(c) Sittlicher

Promptuarium
Napletoni
TVII
Z